

Wo die Post fast eine Bank ist

Die PostFinance in Münchenstein verarbeitet pro Tag mehr als 100 000 Zahlungsbelege



Handarbeit. In Münchenstein wickelt die Post Back-Office-Dienstleistungen wie den Zahlungsverkehr oder die Bearbeitung von Kontoeröffnungen ab.

ROBERTO BALMER

PostFinance, die Finanzdienstleisterin der Post, ist mit einem ihrer sieben Operations Centers auch in der Region Basel präsent.

Die 150 Mitarbeitenden sorgen unter anderem dafür, dass die jährlich per Post überwiesenen mehreren Billionen Franken schnell am richtigen Ort landen. Das scheint gut zu klappen, hat doch vor kurzem die UBS einen Teil ihres Zahlungsverkehrs an PostFinance ausgelagert. Ob Zahlungen am Postschalter, per Post oder per Internet, ob Postkontomutationen oder Supportanfragen, all dies wird von PostFinance in «Operations Center» aufgefangen und verarbeitet.

Im Spengler Gebäude in Münchenstein, wo sich früher das «Checkamt» befand, ist seit rund zehn Jahren der Sitz des regionalen Operations Centers. Auf den zwei Stockwerken von PostFinance scheint alles geordnet und wie nach Plan zu laufen. Man möchte kaum meinen, dass hier täglich bis zu 320 000 Belege eintreffen: Ein- und Auszahlungsbelege, Zahlungsaufträge, Unterschriftenkarten, Formularbestellungen, Anträge für Kontoeröffnungen, Fondszeichnungen usw.

EIN FRAUENJOB. Um sich der täglichen Flut von Zahlungs- und Kundenaufträgen zu stellen, müssen viele der 150 Mitarbeitenden früh aufstehen. Es ist vor allem der rechte Teil des klassischen Einzahlungsscheins, der überall prä-

sent ist. Kunden und kleine Poststellen, die über keinen Scanner verfügen, senden die Belege per Post nach Münchenstein. Fröhlich morgens um 5 Uhr treffen diese im Operations Center ein. Um die Überweisung einer Zahlung innerhalb von zwei Tagen sicherzustellen, muss jetzt alles schnell gehen. Schon um 5.30 Uhr machen sich die Mitarbeiter der Belegverarbeitung daran, die Scheine zu überprüfen. Sie kontrollieren die Angaben auf den Zahlungsaufträgen, machen ab einem bestimmten Betrag eine Rückfrage und stellen sie schliesslich zum Einlesen bereit. Bereits um 11 Uhr hat das Personal der Belegverarbeitung den Arbeitstag hinter sich. «Das wird einer der Gründe sein, weshalb in der Abteilung fast ausschliesslich Frauen arbeiten, viele davon Mütter», ist Caroline Häberli, Leiterin des Centers überzeugt. Sie könnten sich so auch mittags um die Familie kümmern.

UBS ZAHLT PER POST. Für die kontrollierten Belege indessen ist die Reise noch nicht zu Ende. Sie werden jetzt in zwei Belegleser geladen, welche digitale Bilder der Belege erstellen. Nun befindet sich der Beleg im Computersystem der PostFinance, wo er auch für die nächsten zehn Jahre abgerufen werden kann. Um die jährlich 130 Mio. Einzahlungsbelege verarbeiten zu können, verfügt die Post auch in Bern und Luzern über Belegleser. Die neueste Generation dieser Maschinen verarbeitet 36 000 Belege pro Stunde und erkennt rund 90% der Unterschriften. Für nicht korrekt erfasste Belege wird eine zusätzliche Nachbearbeitung nötig, die jedoch in St. Gallen vorgenommen wird. Offenbar funktioniert das System der PostFinance gut. So etwa hat die UBS im August ihren beleggebundenen

Zahlungsverkehr an PostFinance ausgelagert. Damit sind die Aufträge markant angewachsen.

Heute kontrolliert PostFinance mit einer transferierten Summe von mehreren Billionen Franken pro Jahr 60% des schweizerischen Zahlungsverkehrs. Neben dem Zahlungsverkehr werden in Münchenstein aber auch viele Back-Office-Arbeiten ausgeführt. Mit 64 Mitarbeitenden arbeitet der grösste Teil des Personals in dieser Abteilung. Da fast jeder zweite Schweizer inzwischen über ein Postkonto verfügt und die Post auch Nummer eins beim E-Banking ist, gibt es hier viel zu tun. Das Operations Center in Münchenstein allein ist verantwortlich für die Führung von 500 000 Konten. Hier werden alle möglichen administrativen Arbeiten rund um das Postkonto erledigt. So werden pro Tag etwa 130 Konten eröffnet oder

270 Adressen geändert. Auch ein Call Center befindet sich in Münchenstein. 20 Personen nehmen hier täglich 1900 Anrufe von Privatkunden entgegen.

SICHERE ZUKUNFT. Die Zukunft von PostFinance in Münchenstein scheint indessen sicher. Laut Marc Andrey, dem Pressesprecher von PostFinance, wird man am Standort festhalten. Die Dezentralisierung sei für PostFinance ein wichtiger Faktor. PostFinance könnte in der Zukunft allerdings weiteren beleggebundenen Zahlungsverkehr von Banken übernehmen. Könnte dies bald neue Maschinen nötig machen, die auch das Personal überflüssig machen? Leiterin Häberli hält das für unwahrscheinlich. Grosse Teile des Verarbeitungsprozesses würden in den nächsten Jahren nicht so einfach zu automatisieren sein.

www.postfinance.ch

Die Dienstleistungen

KEINE LIZENZ. Unterdessen bietet die Post eine breite Palette an Finanzdienstleistungen an. Dazu gehören Kredite, insbesondere Hypotheken, Wertschriften und Lebensversicherungen. Da sie aber keine Banklizenz besitzt, kann sie einige Produkte nicht eigenständig anbieten. Eine Ausnahme bilden dabei Finanzierungen für öffentlich-rechtliche Körperschaften. Auch der Zahlungsverkehr ist reguliert. So finanziert die Post ihr Poststellenetz unter anderem durch das Zurückhalten normaler Zahlungen für einen zusätzlichen Arbeitstag und den daraus gewonnenen Zinserträgen. Die wichtigsten Finanzdienstleistungen von PostFinance:

- > Kontoführung – Einzahlungsschein, Zahlungsauftrag (elektronisch oder schriftlich)
- > Auszahlung per Postcheck Hypotheken und Kredite (Produkte der UBS)
- > Wertschriften (Produkte der BCV), Lebensversicherungen (Produkte der Winterthur)
- > yellownet – Internetbanking für das «gelbe» Konto
- > yellowbill – Elektronische Rechnungslegung und -bezahlung zwischen yellowbill-Kunden
- > yellowpay – Inkassodienstleistung für Online-shop-Betreiber. rba

PostFinance Beratungszentrum:
Freie Strasse 38, Basel, Tel. 061 266 16 86

nachrichten

Gefragte Immobilien

UMFRAGE. Der Schweizer Immobilienmarkt befindet sich gemäss einer Expertenbefragung des Hauseigentümerverbandes (HEV) in guter Verfassung. Die Nachfrage nach Wohneigentum sei ungebrochen, teilte der HEV mit. Der Büro- und Geschäftsfächenmarkt habe aber einen schweren Stand. Bei den Mietwohnungen zeichnet sich in den mittleren und grossen Städten eine Entspannung ab. Auch Einfamilienhäuser wurden kaum teurer. AP

Aus eins mach zwei

SPALTUNG. Aus der Werbe- und PR-Agentur KLK Kunzelmann Lyssy Kommunikation entstehen zwei unabhängige Unternehmen. Hanjo Kunzelmann eröffnet eine Agentur für Werbung, Grafik, Text und Design. Thomas Lyssy wird unter seinem Namen ein Büro für Medienarbeit führen mit Mandaten im Non-Profit- und Gesundheitsbereich. Zudem wird er Medienbeauftragter der Aids-Hilfe Schweiz. KLK war vor 13 Jahren aus der Agentur ZSM entstanden. piw

ZINSSÄTZE DER BASLER PLATZBANKEN

Stand vom 7. Dezember 2005

	Prozent
Kontokorrent	
Habenzinsen (ohne Sonderkonditionen)	1/4 – 1/4
Sollzinsen (+1/2% Kom. pro Quartal)	
– gegen Deckung *	3% – 5
– blanko	4 1/2 – 5 1/4
* werden individuell nach Bonität ausgehandelt	
Bank-Hypothekenzinsen im Wohnungsbau	
1. Hypothek (neu)*	1 1/4 – 3
1. Hypothek (bestehend)*	1 1/4 – 3
* werden individuell nach Bonität ausgehandelt	
Privat- und Salärkonti	
Privatkonto/Salärkonto	1/4 – 1/4
Jugendprivatkonto	1 – 1 1/4
Sparkonti	
Sparkonto	1/4 – 1/4
Anlagekonto	1/4 – 1
Jugendsparkonto	1 1/4 – 1 1/2
Alterssparkonto/Seniorensparkonto	1/2 – 1/2
Vorsorgekonti	
Sparen 3/Dritte Säule	1 1/4 – 1 1/4
Kundenfestgelder	
1 Monat	0,380 – 0,850
3 Monate	0,470 – 0,950
6 Monate	0,660 – 1,150
12 Monate	0,930 – 1,420
Kassenobligationen	
3 Jahre	1 1/2 – 1 1/4
5 Jahre	1 1/4 – 2 1/4
8 Jahre	2 – 2 1/2

apéro

Brock(en) für die Anleger

KEIN PROBLEM. Die Basler Privatbank E. Gutzwiller & Cie. Bankiers schaut über den Hag hinaus: An gediegenen Stätten, im Hotel Baur au Lac in Zürich und im Swissôtel Métropole in Genf, engagierte sie den Wirtschaftsprofessor Horace «Woody» Brock zu einem Anlageseminar. Seine überaus rascheste Aussage: Das Zahlungsbilanzdefizit der USA sei durchaus akzeptabel, weil die Finanzmärkte den Amerikanern helfen würden. Jeder geliebte Dollar erhöhe den Wohlstand der USA. – Das Basler Institut versichert, dass Brock, der zu den Beratern des ehemaligen amerikanischen Präsidenten Bill Clinton gehörte, im nächsten Jahr den interessierten Basler Anlegern, wie in den Vorjahren schon, wieder seine Aufwartung machen werde. F. E.

Basler Firmen unter Top-Forschern

BRÜSEL. Die beiden Pharmakonzerne Roche und Novartis gehören zu den 20 Unternehmen, welche am meisten in Forschung und Entwicklung investieren. Das zeigt eine am Freitag von der EU-Kommission veröffentlichte Übersicht über 1400 Unternehmen. Absoluter Spitzenreiter ist gemäss der Untersuchung der deutsche Autokonzern DaimlerChrysler. Das Unternehmen investierte 2004 gemäss

eigenen Angaben 5,66 Mrd. Euro (8,71 Mrd. Franken) in Forschung und Entwicklung. Auf den nächsten Plätzen folgen die US-Unternehmen Pfizer und Ford Motor. Roche belegt den Rang 19 (Vorjahr: 18), Novartis liegt unverändert an 20. Stelle. Die aufgeführten EU-Unternehmen und rund 700 Unternehmen von ausserhalb der EU investieren zusammen 325 Mrd. Euro. SDA

Medartis gewinnt KMU-Preis

IMPLANTATE. Das Basler Medizinaltechnik-Unternehmen Medartis wird mit dem diesjährigen KMU-Unternehmerpreis Nordwestschweiz ausgezeichnet. Die Firma stellt Implantate für die Mund-, Kiefer-, Gesichts- und Handchirurgie her. Die Auszeichnung erfolgte gestern Freitag im Rahmen der Präsentation der Wirtschafts-

Der alljährlich verliehene KMU-Unternehmerpreis in Form eines Wanderpreises ist mit 10 000 Fr. dotiert. Die 1997 vom Unternehmer Thomas Straumann gegründete Medartis mit Sitz in Basel wächst rasant, wie Geschäftsführer Willi Miesch vor den Medien sagte. Im laufenden Jahr hat das Unternehmen in Bretz-

will (BL) ein neues Produktionswerk mit 16 Arbeitsplätzen errichtet. Insgesamt beschäftigt die Medartis 87 Personen, davon 44 in Basel. Tochtergesellschaften für den Vertrieb hat sie in vier europäischen Ländern und in den USA. Medartis beschäftigt laut Miesch gut ausgebildete Leute, darunter viele junge Mechaniker. Eine Produktion im Ausland sei kein Thema. SDA

ANZEIGE

EHINGER & ARMAND VON ERNST AG
Bankhaus seit 1810

Gold versus Wall Street?

Die Ausgangslage für die Wall Street ist günstig: intakte Wachstumsaussichten für Wirtschaft und Gewinne sowie eine moderate Bewertung der Aktien. Dennoch bleibt die Kursentwicklung in jüngster Zeit bescheiden. Als möglichen Grund nennt man oft den Anstieg der Preise für Rohstoffe und Gold. Insbesondere soll die Preisexplosion des gelben Metalls auf die Inflationssorgen in Asien zurückzuführen sein. Wenn die Teuerung in die-

sen wichtigen Exportländern nicht mehr im Griff ist, erwarten viele Beobachter mehr Inflation und deshalb mehr Zinserhöhungen in den USA. Wir halten diese Inflationssorgen für übertrieben. Langfristig ist die Entwicklung der amerikanischen Lohnstückkosten weit wichtiger als die Inflation in Südkorea. Damit fehlt auch der Zwang für die US-Notenbanken, die Zinsen massiv anzuheben. Wir bleiben deshalb konstruktiv für Aktien.

Ehinger & Armand von Ernst AG

Zürich
Morgartenstrasse 1
Sven Thali
Telefon 01 295 23 19

Basel
Freie Strasse 107
Marc Wild
Telefon 061 295 44 29

Bern
Bundesgasse 20
Jean-Claude Marziboth
Telefon 031 313 54 54
www.eave.com